

Grußwort aus Anlass der Podiumsdiskussion ‚Die Bedrohung durch Sepsis und Pandemien im 21. Jahrhundert‘ im Vorfeld des Welt-Sepsis-Tages

08.09.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Schirmherr der Sepsis-Stiftung ist es mir besonders wichtig, Sie hier vor Ort und im Livestream zu der Podiumsdiskussion ‚Die Bedrohung durch Sepsis und Pandemien im 21. Jahrhundert‘ zu begrüßen. Dabei begleiten mich zwei Gefühle: Zum einen die Freude über Ihre Teilnahme und die der Expertinnen und Experten und Betroffenen und zum anderen Traurigkeit, dass es immer noch und vielleicht sogar notwendiger denn je ist, so eine Veranstaltung rund um das Thema Sepsis durchzuführen.

Sie findet anlässlich des neunten Welt-Sepsis Tages am 13. September statt. Dieser soll jedes Jahr daran erinnern,

- dass eine Sepsis oder Blutvergiftung jeden Menschen treffen kann,
- ein besonderes Knowhow in den Arztpraxen und Krankenhäusern zur Diagnose und Behandlung notwendig ist
- wir alle wissen sollten, wie wir uns vor einer Sepsis schützen bzw. sie früh erkennen können.

Ich hatte das Glück als 86ig Jähriger eine schwere Sepsis gut zu überstehen und kenne die Folgen, die viele Betroffenen erleiden. Dies ist ein Grund mehr dafür, gemeinsam mit meiner Frau Ingrid im Rahmen unserer Schirmherrschaft die Ziele der Sepsis-Stiftung zu unterstützen.

Es ist mir auch wichtig, dass mehr Menschen über die Ursachen und die Vermeidbarkeit dieser Krankheit wissen. Denn es ist in Deutschland viel zu wenig bekannt, dass Sepsis die schwerste Verlaufsform von bakteriellen und viralen Infektionserkrankungen ist und direkt oder indirekt ca. 20% aller Todesfälle weltweit verursacht. Das sind weltweit jährlich ca. 11 Millionen und in Deutschland ca. 75.000 Todesfälle. Das sind deutlich mehr Todesfälle als durch Brust-, Prostata- und Darmkrebs zusammen.

Die WHO hält die Mehrzahl dieser Todesfälle durch Verbesserung der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung der Sepsis als Notfallkrankung für vermeidbar. In Deutschland könnten nach Auffassung von Experten etwa 15-20.000 Menschen mehr pro Jahr eine Sepsis überleben.

Sepsis-Stiftung
c/o Universitätsklinikum Jena
Carl-Zeiß-Str. 12
07743 Jena
www.sepsis-stiftung.de

Vorstandsvorsitzender
Prof. Dr. Konrad Reinhart
Konrad.Reinhart@charite.de

Schirmherrschaft
Prof. Dr. jur. Kurt Biedenkopf
Ingrid Biedenkopf

Vorstand
Prof. Dr. Konrad Reinhart (Vorsitzender)
Prof. Dr. Josef Briegel (Stellv.)
Prof. Dr. Andreas Hochhaus
Prof. Dr. Markus Weigand
Dr. Charles Löhnitz

Kuratorium
Prof. Dr. Jürgen Graf (Vorsitzender)
Dr. Andreas Bergmann
Bundesminister Prof. Dr. Helge Braun
Eugen Ermantraut
Prof. Dr. Petra Gastmeier
Hubert Grönert
Prof. Dr. Tillmann Hein
Prof. Dr. Werner Kuckelt
Dr. Meinrad Lugan
Prof. Dr. Mathias Pletz
Sören Polster
Rudolf Presl
Prof. Dr. Niels Riedemann
Prof. Dr. Dr. Ernst Th. Rietschel
Prof. Dr. Claudia Spies
Prof. Dr. Peter Suter
Minister Wolfgang Tiefensee
Arne Trumann

Geschäftsführung
Dr. Theresa Recknagel
Carl-Zeiß-Str. 12
07743 Jena
Tel.: 03641/ 9 323 140

theresa.recknagel@sepsis-stiftung.de

Wir unterstützen den
Welt-Sepsis-Tag, 13. September
www.world-sepsis-day.org

Wir sind Mitglied der
 **Global
Sepsis
Alliance**
www.global-sepsis-alliance.org

Zu den häufigsten Infektionsquellen einer Sepsis in Mitteleuropa gehören Lungenentzündung, Grippe, Infektionen des Magendarmtrakts und des Urogenitaltrakts, Wundinfektionen, Infektionen des zentralen Nervensystems und seit diesem Jahr COVID-19 Erkrankungen.

Es ist zu hoffen, dass es gegen das SARS Virus bald einen wirksamen Impfstoff gibt, aber jeder sollte wissen, dass man sich durch Impfung gegen Pneumokokken, die die Haupterreger für Lungenentzündung sind, und Grippeimpfung partiell gegen Sepsis schützen kann.

Die Häufigkeit von Sepsis ist bei Neu- und Frühgeborenen und bei den über 65-Jährigen besonders hoch. Wie bei COVID-19-bedingter Sepsis steigt ab einem Alter von 50 Jahren die Häufigkeit und die Sterberate nahezu linear an.

Aus der Teilnahme an Veranstaltungen mit Sepsisüberlebenden weiß ich, wie stark diese unter Langzeitfolgen wie kognitiven Dysfunktionen, posttraumatischen Belastungsstörungen, chronischen Schmerzen, neuro-muskulären Schäden, Verlust von Gliedmaßen und Depressionen leiden. Dies betrifft in Deutschland jährlich über 80.000 Menschen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass Überlebende von COVID-19 an vergleichbaren Folgeerscheinungen wie Menschen nach einer bakteriellen Sepsis leiden können.

Es freut mich deshalb, dass das Thema Folgen von Sepsis und COVID 19 Gegenstand der Podiumsdiskussion ist.

Es gibt also heute vor dem Hintergrund der schwersten Pandemie seit 100 Jahren viele gute Gründe unter Einbeziehung von Betroffenen, Entscheidungsträgern und Experten, die wichtigsten Lehren aus der immer noch unterschätzten Herausforderung durch Sepsis und Pandemien im 21. Jahrhundert zu diskutieren.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an Joachim Müller-Jung, der seit Februar 2003 das Ressort „Natur und Wissenschaft“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung leitet und heute die beiden Podiumsdiskussionen moderiert und wünsche viel Erfolg!

Bleiben Sie gesund.

Ihr Kurt Biedenkopf